



## IDA-Infomail

Nummer 6

Dezember 2019, 20. Jg.

Editorial	S. 1
Neues von IDA und IDA-NRW	S. 2
Vielfalt-Mediathek	S. 5
Mitgliedsverbände	S. 7
Aktion, Information	S. 11
Literatur	S. 18
Seminare, Tagungen	S. 21
Impressum	S. 23

### Editorial

Die Weihnachtszeit ist in christlich-westlichen Gesellschaften die Zeit der Besinnlichkeit und der guten Gaben. In diesem Kontext ist es nicht mehr wegzudenken, dass sich gerade zur Weihnachtszeit Spendenaufrufe auf Werbetafeln im öffentlichen Raum, in Briefkästen und in E-Mail-Postfächern tummeln: In Analogie zu traditionell üppig gedeckten Tischen, wie sie hierzulande üblich sind, wird an Menschen erinnert, die in der Weihnachtszeit hungrig zu Bett gehen. In Analogie zur Geschenketradition, die im Konsum-Überfluss zu ersticken droht, wird an Menschen erinnert, die (auch) in der Weihnachtszeit wenig bis nichts haben. In Analogie zu fröhlich gemeinsam feiernden Familien wird an Menschen erinnert, vornehmlich an Kinder, die allein, ohne Familien, sind. Armut, Hunger und Alleinsein sind die zentralen Stichworte für derartige Kampagnen und in Analogie zu diesen werden auf den zugehörigen Plakaten selten weiße Menschen abgebildet. Damit hält sich eine koloniale Kontinuität des „Wir sind besser, reicher, fortschrittlicher“ gegenüber „Die sind schlechter, ärmer, unterentwickelter“ aufrecht. Und in dieses das Gewissen herausfordernde Gewand gekleidet kommen Rassismus, Eurozentrismus und Ethnozentrismus daher.

Der heutige Tag, an dem unsere letzte Infomail des Jahres 2019 erscheint, ist zugleich der Internationale Tag der menschlichen Solidarität (20. Dezember). Er wurde 2005 von der Generalversammlung der UN erklärt, u. a. im Kampf gegen Armut. Doch darf dieser Welttag nicht aus einer einzigen Perspektive betrachtet

werden: Solidarisierung beruht auf dem Prinzip der Wechselbeziehung und Gerechtigkeit. Nicht nur *Wir* haben etwas zu geben, nicht alle wollen haben, was *wir* als Wohlstand, Bildung und Fortschritt definieren. An dieser Stelle wird das koloniale Erbe besonders sichtbar: Für *white saviours* wird *hier* ein Welttag konzipiert, werden *hier* Spendenaktionen initiiert, die „den Anderen“ helfen sollen – immer wieder, regelmäßig und pünktlich zur Weihnachtszeit. Der Blick eines solchen Tages und zugleich der Blick aus der Weihnachtsidylle ist gerichtet in die Ferne, wo die Lebenswelt „der Anderen“ als hungrig, arm und allein konstruiert wird.

Denken wir die Spendenaufrufe in der Vorweihnachtszeit und den Tag der menschlichen Solidarität zusammen, lässt sich beides unter dem Stichwort „Nächstenliebe“ verbuchen. Und zum Weihnachtsfest aka Fest der Liebe, gedenkt mensch vermehrt jenen, die weniger haben. Lasst uns nicht nur in der Weihnachtszeit an Menschen denken, die unter anderen, eventuell schwierigen und unsicheren Lebensbedingungen leben. Lasst uns nicht nur in der Weihnachtszeit mit einer schnellen Überweisung das Gewissen beruhigen. Lasst uns immer wieder und nachhaltig einsetzen für ein solidarisches und gleichberechtigtes (globales) Miteinander: Die Sensibilisierung für eurozentrische Denkmuster, für rassistische und antisemitische Verhaltensweisen beginnt bei jedem Einzelnen.

Nora Warrach

IDA informiert:

### ■ 30. IDA-Delegiertenversammlung

Am 21. November trafen sich in Hannover die Delegierten der IDA-Mitgliedsverbände in Hannover zur 30. Delegiertenversammlung. Im Rahmen der Versammlung wurde die Soli-jugend Deutschlands als neues Mitglied aufgenommen. Somit zählen inzwischen 31 Jugendverbände zu den Mitgliedsverbänden des IDA.

Der Delegiertenversammlung ging ein Fachgespräch zur Frage „Are you on the guestlist?“ voraus, bei dem über europä-

ische Ein- und Ausschlussmechanismen diskutiert wurde. Vor diesem Hintergrund kamen wir ins Gespräch mit Allegra Schneider, die 2018 einen Dokumentarfilm über eine Roma-Familie veröffentlichte, die Deutschland „möglichst freiwillig“ verlassen musste (<http://dokuplus.org>), mit Olaf Bernau als Vertreter des transnationalen Netzwerks Afrique-Europa-Interact e. V., der über außereuropäische Kämpfe um Bewegungsfreiheit und Gleichberechtigung v.a. aus dem westafrikanischen und maghrebini-schen Afrika berichten konnte, und mit Sabine Hess, die an der Universität Göttingen zu den Themenbereichen Migrations- und Grenzregime sowie Europäisierung lehrt und forscht.

Durch die Auswahl der Gäste konnten wir somit unterschiedliche Perspektiven auf die gegenwärtige Entwicklung sowie die aktuelle Situation Europas und seiner Grenzen gewinnen. Mit den Gästen und dem Publikum diskutierten wir u. a. den Widerspruch zwischen den Migrations- und Grenzregimen einerseits und dem europäischen Selbstverständnis als „offener“ Kontinent andererseits. Hierzu erfuhren wir dank der anwesenden Podiumsgäste auch etwas über die Perspektiven auf Europa durch die „Brille“ derjenigen, die Ausschluss und Restrik-

tion erfahren – sowohl innerkontinental durch die Lebensgeschichten, die Allegra Schneider aufgrund ihrer Recherche zum Dokumentarfilm beisteuern konnte, als auch interkontinental durch die Kontakte zu Basisaktivist\*innen in Westafrika durch Olaf Bernau.

Welche Ziele verfolgt Europa durch die Implementierung immer schärferer Regulationen? Welche Lösungsansätze und Alternativen könnten Migrationsbewegungen zwar einerseits regulieren, aber andererseits menschenrechtlich vertretbar sein? Und was bedeutet das alles ggf. auch für die Zukunft Europas? Der Austausch zu diesen Fragen gestaltete sich äußerst interessant und kritisch.

### ■ Überblick mit Beiträgen zur Jubiläumstagung 25 Jahre IDA-NRW erschienen

Der neue Überblick von IDA-NRW ist erschienen und enthält Beiträge zur 25. Jubiläumstagung. Im ersten Beitrag schaut Karima Benbrahim auf 25 Jahre IDA-NRW zurück, in einem zweiten Beitrag widmet sich Stephan Bundschuh dem Thema Rechtsextremismus und seiner Aktualitäten und María do Mar Castro Varela verbindet im dritten Beitrag rassistuskritische Reflektion mit der Frage nach Solidarität.

Die neue Ausgabe des Überblick steht unter <https://www.ida-nrw.de/aktuelles/detail/beitraege-zur-jubilaeumstagung-25-jahre-ida-nrw/> zum Download bereit. Darüber hinaus können sich Interessierte hier online für den Überblick-Mailverteiler anmelden und werden beim Erscheinen jeder neuen Ausgabe umgehend informiert.



21. November 2019, 14:00 Uhr, Hannover

Fachgespräch „Are you on the guestlist?“  
Über europäische Ein- und  
Ausschlussmechanismen

Unsere Gäste:  
Allegra Schneider Sabine Hess Olaf Bernau



**„Was tun nach einem rassistischen Angriff?“ – Bundesweite, digitale Fassung der mehrsprachigen Broschüre erschienen**

Der Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e. V. (VBRG) und die Opferberatung Rheinland (OBR) veröffentlichen die neue, bundesweite, digitale Fassung der mehrsprachigen Broschüre „Was tun nach einem rassistischen Angriff? Empfehlungen für Betroffene“. Hierbei handelt es sich um einen Ratgeber, der Betroffene von rassistischer Gewalt in zehn Sprachen und mit begleitenden Illustrationen über wichtige Sofortmaßnahmen sowie bundesweite Beratungsangebote informiert. Mit dieser Broschüre stellen der VBRG und die OBR (potenziell) Betroffenen und ihrem Unterstützer\*innenkreis für den Fall rassistischer Gewalt möglichst niedrigschwellig grundlegende Handlungsempfehlungen für das gesamte Bundesgebiet zur Verfügung.

Der mehrsprachige Ratgeber zeichnet sich durch eine klare Struktur, einfache Formulierungen und begleitende Illustrationen aus, die die Verständlichkeit der Handlungsempfehlungen erhöhen. So können Menschen, die auch in ihrer Muttersprache nicht über ausreichende Lesekompetenzen verfügen, die Inhalte besser erfassen und vor Ort Unterstützung suchen. Mithilfe

von QR-Codes können die Inhalte direkt auf ein Smartphone heruntergeladen und an (potenziell) Betroffene und Interessierte weitergegeben werden.

Die bundesweite Fassung des mehrsprachigen Ratgebers basiert auf der Ende 2018 für Nordrhein-Westfalen entwickelten Broschüre des Projekts re:act der OBR, die auch von vielen Initiativen, Organisationen und Vereinen in anderen Bundesländern nachgefragt wurde.

Damit zeigte sich die Aktualität der Themen Rassismus und rassistische Gewalt sowie der Bedarf an niedrigschwelligen und einfach formulierten Informationen für Betroffene im ganzen Bundesgebiet.

Die neue, bundesweite, digitale Fassung der mehrsprachigen Broschüre ist als Gesamtpublikation ([https://verband-brg.de/wp-content/uploads/2019/ratgeber\\_was\\_tun\\_nach\\_rassistischen\\_angriff\\_gesamt.pdf](https://verband-brg.de/wp-content/uploads/2019/ratgeber_was_tun_nach_rassistischen_angriff_gesamt.pdf)) auf der Webseite des VBRG ([www.verband-brg.de](http://www.verband-brg.de)) verfügbar. Auch einzeln kann sie in folgenden Sprachen unter <https://www.verband-brg.de/material/publikationen> heruntergeladen werden: Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch, Kurmancî, Farsi, Pashto, Tigrinya, Albanisch, Romanes.

Beratungsstellen, Verbände, Vereine, Institutionen, Initiativen und Privatpersonen, die mit (potenziell) betroffenen und so vor allem auch geflüchteten Menschen zusammenarbeiten, sind herzlich eingeladen, diese zu verbreiten.

Weitere Informationen und Kontakt:  
Regina Gahbler, Projekt re:act, OBR

Tel: 02 11 / 157 60 52 95  
Fax: 02 11 / 15 92 55 69

[regina.gahbler@opferberatung-rheinland.de](mailto:regina.gahbler@opferberatung-rheinland.de)  
[www.opferberatung-rheinland.de](http://www.opferberatung-rheinland.de)

**Offener Brief zum Entzug der Gemeinnützigkeit des VVN-BdA**

IDA e. V. hat den offenen Brief zum Entzug der Gemeinnützigkeit des VVN-BdA unterzeichnet. Uns ist es wichtig, dass in unseren Themenfeldern engagierte Vereine und Verbände nicht mit dem Verlust der Gemeinnützigkeit bedroht werden. Ein Entzug der Gemeinnützigkeit hat häufig den Ausschluss weiterer Finanzierungsquellen zur Folge. Dem wollten wir auch mit unserer Unterzeichnung etwas entgegensetzen und uns mit dem VVN-BdA solidarisieren. Der offene Brief ist unter folgendem Link einsehbar: <https://www.unteilbar.org/gemeinnuetzig>.



IDA-NRW informiert:

**■ „Verschieden, getrennt und gemeinsam“ – Fachtag zum Jahresabschluss des projekt.kollektiv am 28.11. in Düsseldorf**

Mit dem Vortrag „Verschieden, getrennt, gemeinsam? Intersektionale Zugänge und Empowerment-Orientierung für eine rassistismuskritische Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft“ leiteten die beiden Projektreferent\*innen des projekt.kollektiv, des IDA-NRW, Cecil Arndt und Kolja Koch, den Fachtag ein.



In dem darauf folgenden Podiumsgespräch mit Naji Ahmad (Êzîdische Jugend NRW), Kiana Ghaffarizad (ju:an Praxisstelle antisemitismus- und rassistismuskritische Jugendarbeit), Şeyma Özdemir (Projekt Muslima Empowerment Münster) und Naomy Touré (The Queer L-Vlog) wurden u. a. Einblicke aus der Qualifizierungsreihe „Multiplikator\*innen der rassistismuskritischen Jugendbildungsarbeit im Kontext Migration und Flucht“ des projekt.kollektiv geteilt und darüber diskutiert, wie wir gemeinsam für rassistismuskritische und Empowerment-orientierte Räume in der Jugendarbeit streiten und eine solidarische Praxis entwickeln.

Die anschließenden Working Spaces boten die Möglichkeit zum kollegialen Austausch und zur Vertiefung von Fokusthemen. Moderiert wurde die Fachtagung von Cuso (Diaspor.Asia Podcast).

Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek:

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „Demokratie leben!“ und der entsprechenden Vorläuferprogramme entstanden sind.

Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Audios und Videos können über die Webseite [www.vielfalt-mediathek.de](http://www.vielfalt-mediathek.de) recherchiert oder heruntergeladen werden. Der Newsletter der Vielfalt-Mediathek präsentiert in jeder Ausgabe einen Themenschwerpunkt, neue Materialien, Veranstaltungstipps sowie Literaturhinweise. Zur Anmeldung [hier](#).



■ **Cultures interactive. Verein zur interkulturellen Bildung und Gewaltprävention e. V. (Hg.): Darauf kommt es an! Jugendarbeit für Menschenrechte und Demokratie. Rechtsextremismusprävention durch jugendkulturelle Zugänge**

2019, 55 S., Sachinformation, Broschüre

Die Broschüre möchte die Potentiale von Jugend(kultur)arbeit im Kontext von politischer Bildung, Empowerment und Extremismusprävention aufzeigen und dazu ermutigen, die Ansätze als Mittel der Demokratieförderung und Menschenrechtsbildung in der eigenen Praxis einzusetzen. Dies umfasst besonders die Prävention von Rechtsextremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6832/darauf-kommt-es-an-jugendarbeit-f-r-menschenrechte-und-demokratie-rechtsextremis.html>



■ **RomaRespekt / Weiterdenken - Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen (Hg.): Zuhause bedeutet für mich eigentlich, ein Zuhause zu haben, ganz einfach. Erfahrungen von Obdachlosigkeit und Migration**

Dresden, 52 S., Bericht / Dokumentation, Sachinformation / Broschüre

Obdachlosen, gerade wenn sie aus der größten europäischen Minderheit der Rom\*nja stammen, wird meist nicht zugehört. Es werden ihnen negative Charaktereigenschaften wie Anspruchslosigkeit, Schicksalsergebenheit, fehlender Ehrgeiz etc. zugeschrieben. Strukturelle Entrechtung, Enteignung und Rassismus kommen in diesen Erzählungen nicht vor. Die Broschüre möchte das ändern und lässt vier Rom\*nja von ihrer Obdachlosigkeit und Migration erzählen. Die Geschichten sorgen dafür, dass die Leser\*innen eine andere Perspektive einnehmen und zollen den Erzählenden Respekt.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6828/zuhause-bedeutet-f-r-mich-eigentlich-ein-zuhause-zu-haben-ganz-einfach-erfahrung.html>

Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek:



■ **Dissens - Institut für Bildung und Forschung e.V. (Hg.): DIESES GENDERDINGS. Grundlagen zu Geschlecht, Familie, Sexualität und Liebe. Eine pädagogische Handreichung**

Berlin, 148 S., Bericht / Dokumentation, Sachinformation / Broschüre

Das Modellprojekt „Social Media Interventions! – rechtsextremen Geschlechterpolitiken im Netz begegnen“ versucht durch eine Kombination aus Online- und Offlineangeboten, vielfaltsfeindlicher rechter Hassrede im Netz zu begegnen. Die Broschüre bündelt die bereits digital veröffentlichten Materialien und bereitet sie auf, damit sie genutzt werden können, um positive, vielfaltsbejahende Narrative zu Geschlecht, sexueller Orientierung, Familienformen etc. zu diskutieren und um sich kritisch mit antifeministischen und extrem rechten Positionen auseinandersetzen zu können.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6823/dieses-genderdings-grundlagen-zu-geschlecht-familie-sexualit-t-und-liebe-eine-p-.html>



■ **Jüdisches Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus e.V. (Hg.): Streit am Rauchberg. Ein Planspiel**

2019, 48 S., Belletristik / Broschüre

Das Planspiel simuliert einen Konflikt zwischen zwei Gruppen nordamerikanischer Ureinwohner\*innen. Es ist zwar eine fiktive Geschichte, sie bezieht sich aber auf reale historische Entwicklungen in Nordamerika. Übergeordnetes Ziel des Planspiels ist es, Jugendlichen die Widersprüchlichkeit und Vieldeutigkeit von Konflikten, gerade auch in Bezug auf den Nahost-Konflikt, aufzuzeigen. Darüber hinaus soll es ihnen dazu verhelfen nach konstruktiven Lösungen zu suchen anstatt sich von Vorurteilen und einfachen Antworten leiten zu lassen.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6841/streit-am-rauchberg-ein-planspiel.html>

■ **Neue Expertise in der Vielfalt-Mediathek**

**Die langen Schatten des Sommers der Migration**

In der Expertise werden die Geschehnisse, die sich im so genannten Sommer der Migration 2015 ereignet haben nachgezeichnet, es wird analysiert welche Schlüsse die europäische Politik daraus gezogen hat und was das für die Geflüchteten bedeutet.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6826/die-langen-schatten-des-sommers-der-migration.html>

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

## ■ Neues IDA-Mitglied: Solidaritätsjugend Deutschlands



Auf unserer diesjährigen Delegiertenversammlung konnten wir die Solijugend als neues Mitglied bei IDA e.V. begrüßen. Als eigenständiger Jugendverband des RKB „Solidarität“ ist sie Mitglied im Deutschen Bundesjugendring und zählt zu den Arbeiter\*innenjugendverbänden. Ihre Schwerpunkte liegen im internationalen Bereich, insbesondere bei den Jugendbegegnungen. Die Solijugend ist ein eher kleiner Verband, der seit 1954 eigenständig ist und seit her für Antirassismus einsteht. Luca Schirmer, Delegierter von der Solijugend, sagte bei der Versammlung: „Ich war sehr überrascht festzustellen, dass wir bis dato kein Mitglied sind. Das müssen wir selbstverständlich ändern.“ Weitere Informationen über das neue IDA-Mitglied gibt es unter: <https://solijugend.de/>

## ■ Mut zum Frieden – Deutsche Delegation der Pfadfinder\*innen holt das Friedenslicht aus Wien

*Pressemitteilung vom 4. Dezember 2019*

Unter dem Motto „Mut zum Frieden“ setzt die Aktion Friedenslicht aus Betlehem ein leuchtendes Zeichen für eine tolerante Gesellschaft. Am Samstag vor dem 3. Advent nimmt eine deutsche Delegation aus 150 Pfadfinder\*innen das Friedenslicht in Wien entgegen und bringt die kleine Flamme am Sonntag, 15. Dezember, zum 26. Mal mit dem Zug nach Deutschland.

Nachdem das Friedenslicht von der 11-jährigen Victoria Kampenhuber am 26. November in der Geburtsgrube in Betlehem entzündet wurde, wird es bei einer internationalen Aussendungs-

feier in Wien am Samstag, den 14. Dezember, an 20 Nationen weitergereicht. Auch Pfadfinder\*innen der Ringe deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände (RDP / RdP), gemeinsam mit Vertreter\*innen des Verbandes der Deutschen Altpfadfindergilden (VDAPG), werden mit dabei sein. Sie fahren bereits am 12. Dezember gemeinsam nach Wien und verteilen das Licht ab dem dritten Advent, dem 15. Dezember, auf ihrem Rückweg zunächst aus dem Zug heraus und dann bei Gottesdiensten und Aussendungsfeiern bis zum Heiligabend an über 500 Orten in Deutschland „an alle Menschen guten Willens“.

Pfadfinder\*innen setzen mit der Verteilung des Friedenslichtes aus Betlehem ein klares Zeichen für Frieden und Völkerverständigung. „Mut zum Frieden“. Das diesjährige Motto zeigt deutlich: Der Frieden in Europa und auf der ganzen Welt wird immer wieder auf die Probe gestellt. Aber nicht den Mut verlieren! Zusammen mit anderen ist es oft einfacher, einen langen und schwierigen Weg zu gehen. Wir Pfadfinder\*innen setzen uns für eine tolerante und friedvolle Gesellschaft und Weltgemeinschaft ein, damit alle Menschen die Chance haben, ein gutes Leben in Frieden zu führen. Mit der Weitergabe des Friedenslichtes möchten Pfadfinder\*innen Mut machen und Hoffnung stiften. In Deutschland und in Europa. Denn jedes Jahr machen wir uns gemeinsam mit vielen Menschen verschiedener Nationen auf den Weg, um das Friedenslicht aus Bethlehem zu uns nach Hause zu holen. Dabei überwindet es einen mehr als 3.000 Kilometer langen Weg über viele Mauern und Grenzen. Es verbindet Menschen vieler Nationen und Religionen. Nur „Mut zum Frieden“!

In den Ringen deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände (RDP/RdP) sind die fünf weltweit anerkannten deutschen Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände, der Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP), der Bund Moslemischer Pfadfinder und Pfadfin-

derinnen Deutschlands (BMPPD), die Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG), die Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) und der Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP), organisiert.

Die Friedenslicht-Aktion wurde 1986 vom Österreichischen Rundfunk (ORF) ins Leben gerufen. Jedes Jahr entzündet das ORF-Friedenslichtkind das Licht an der Flamme der Geburtsgrotte Christi in Betlehem/Palästina. Seit 26 Jahren verteilen die fünf Ringverbände gemeinsam mit dem Verband Deutscher Altpfadfindergilden das Friedenslicht in Deutschland. Allein in Deutschland sind rund 220.000 Pfadfinder\*innen aktiv, weltweit sind es über 50 Millionen.

### ■ Steht auf gegen Hetze - seid laut gegen Rassismus und Antisemitismus!

*Pressemitteilung vom 27. Oktober 2019*

Beim vergangenen Hauptausschuss in Hamburg hat der Zweite Vorsitzende der dsj, Benny Folkmann, stellvertretend für den gesamten dsj-Vorstand ein klares Statement gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus abgegeben, das wir hier veröffentlichen möchten:

„Im Handlungsfeld ‚Sport mit Courage‘ werden die Aktivitäten der dsj zur Demokratieförderung zusammengeführt. Das Themenfeld bearbeitet die Deutsche Sportjugend für den gesamten organisierten Sport, also auch den DOSB, seit nun mehr als 15 Jahren. Die dsj beteiligt sich aktiv in bundesweiten Netzwerken im und über den Sport hinaus. Die dsj ist als Gründungsmitglied des IDA e.V. ständig in dessen Vorstand vertreten, beteiligt sich an den Internationalen Wochen gegen Rassismus, im Netz gegen Rassismus, dem Netzwerk interkultureller Jugendverbandsarbeit und Forschung und dem Forum gegen Rassismus. Durch die AG ‚Sport mit Courage‘, die als Beratungsgremium vom dsj-Vorstand einberufen wurde, findet eine direkte Anbindung innerhalb der Sportstrukturen statt. Im Programm Zusam-

menhalt durch Teilhabe des BMI koordinieren wir bundesweit die Sportprojekte und haben 50 Demokratietrainerinnen und -trainer ausgebildet. Wir stellen seit 2018 die Geschäftsstelle des ‚Netzwerks Sport & Politik - für Fairness, Respekt und Menschenwürde‘. Seit 1993 ist die Koordinationsstelle Fanprojekte, die KOS, bei uns angesiedelt und koordiniert heute 62 Fanprojekte in Deutschland. Wir versuchen über unseren Ordner ‚Sport mit Courage‘ den Vereinen und Verbänden konkrete Hilfestellungen zu den vielfältigen Fragen rund um die Themen Diskriminierung und rassistische Konflikte im gemeinnützigen, organisierten Sport zu geben.

Und ich darf Euch trotz all dieser tollen Projekte mit weit über die Maßen leidenschaftlich engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etwas sagen: Es reicht nicht. Es reicht nicht annähernd. Es reicht auch nicht mehr, die nächste Resolution oder das nächste Grundsatzpapier zu verabschieden und in die Mailboxen dieser Welt zu verschicken.

Wir erleben eine Gesellschaft, in der die Grenze des Sagbaren stetig und zielgerichtet geplant unter dem Deckmantel bürgerlichen Handelns immer weiter nach Rechts außen verschoben wird. Meinungsfreiheit wird konsequent mit ‚Das wird man wohl noch sagen dürfen, aber widersprechen darf mir niemand!‘ verwechselt. Politikerinnen, Politiker und Aktivisten, die klare Kante zeigen, werden bedroht, es werden Anwaltskanzleien auf sie gehetzt und ja, es gab auch schon Todesfälle. In Halle hat am 9. Oktober ein rechtsextremer Neonazi versucht, ein Massaker in einer Synagoge anzurichten und im Anschluss zwei unschuldige Menschen hingerichtet.

Wir haben seit Jahren ein massives Problem mit rechtsextremer Gewalt in diesem Land. Es sitzen Neonazis in unseren Parlamenten und treiben ihre menschenverachtende Agenda voran. Sportvereine werden gezielt von Rechtsextremisten unterwandert und dadurch aufs Übelste missbraucht.



Jetzt mag auf den ersten Blick die Frage berechtigt sein: warum erzählt der uns das und was geht uns das heute hier beim Hauptausschuss der Deutschen Sportjugend an?

Eine ganze Menge!

Wir sind mit 10 Millionen Kindern und Jugendlichen die größte und mit Abstand heterogenste zivilgesellschaftliche Bewegung in diesem Land. Der Sport ist das effektivste und schönste Mittel, Kindern und Jugendlichen, egal woher sie kommen, Werte zu vermitteln - Werte wie Toleranz, Weltoffenheit, Respekt - Werte, die es selbstverständlich machen, gegen Gewalt, gegen Rassismus, gegen Antisemitismus und gegen Rechts extremismus aufzustehen und sich zu wehren. Jeder einzelne von uns trägt nicht nur die Fähigkeiten, diese Werte zu vermitteln, in sich - sondern vor allem die verdammte Verantwortung, dies auch zu tun.

Deshalb sind wir alle gefragt - an unseren Stammtischen im Vereinsheim, in der Bahn, auf dem Sportplatz, an der Kasse im Supermarkt und im Stehplatzblock im Stadion - ja, das ist anstrengend und macht auch nicht immer Spaß - aber es ist notwendig!



Liebe Freundinnen und Freunde,

nutzt Eure Fähigkeiten, nutzt Eure Netzwerke, nutzt Eure Strahlkraft, nutzt die Kraft des Sports!

Darum bitte ich Euch, darum bitten wir Euch!

Steht auf gegen Hetze - seid laut gegen Rassismus und Antisemitismus!

Vielen Dank!"

## ■ Rezept für ewige Jugend

*Pressemitteilung vom 18. Dezember 2019*

Ewige Jugend verspricht der Bund der Deutschen Landjugend (BDL) e.V. und trotzts damit seinem reifen Alter von genau 70 Jahren. „Jung zu bleiben ist für uns recht einfach“, schmunzelt Kathrin Muus. Dabei ist die BDL-Bundesvorsitzende selbst erst 25 Jahre. Doch ihr Jugendverband hat seit jeher eine Altersgrenze für seine Ehrenamtlichen: „Mit 35 Jahren ist bei uns Schluss“, erläutert sie.

Dass der BDL trotzdem bereits seit dem 18. Dezember 1949 existiert, hat er der langen Reihe von Ehrenamtlichen zu verdanken, die den Verband seitdem tragen. Viele Generationen von Landjugendlichen haben ihre Zeit, ihre Ideen, Kompetenzen und ihre Leidenschaft ins Ehrenamt gesteckt - als Kassenwart, Beisitzerin, Stellvertreter, Vorsitzende, Theaterspieler, Schank-aushilfe, Organisatorin, Handwerker, Tänzer und so fort. „Wir sind verdammt stolz, uns in diese lange Reihe einreihen zu dürfen“, macht Kathrin Muus deutlich.

Denn ohne Ehrenamt läuft im BDL nix: erst recht nicht bei der Jubiläumsaktion #landgemacht. Mit ihren tatkräftigen Aktionen haben mehr als 700 Landjugendgruppen ihre Heimat und ihren Bundesverband über den Sommer hinweg beschenkt. Von April an waren Wege gepflastert und Naturschutzgebiete vom Müll befreit worden, Kitas oder Dorfplätze in Stand gesetzt, Bäume gepflanzt, Insektenhotels und Blühkisten gebaut und gepflegt worden usw.

„Da ist der heutige Geburtstag genau der richtige Anlass, um noch einmal Danke zu sagen. Und zwar jedem und jeder Einzelnen - allen, die unsere Welt mit #landgemacht ein Stück besser gemacht haben. Danke für euren Einsatz, danke für euer Engagement, danke für dieses gemeinschaftsfördernde Landjugenderlebnis, das keine Grenzen kennt“, so die BDL-Bundesvorsitzende gemeinsam mit ihrem Amtskollegen Sebastian Schaller.

Der uneigennützigste Einsatz fürs Land und die konsequente Jungerhaltung im Ehrenamt machen den größten Jugendverband im ländlichen Raum so authentisch. Genau das will er auch die nächsten 70 Jahre beibehalten: die Perspektive junger Menschen einnehmen und für ihre Interessen eintreten, dabei vielleicht auch mal ungestüm sein und anecken, aber immer gewillt, ihre Zukunft in den Dörfern zu verbessern. „Wir können uns wie die vielen Vorstandsgenerationen vorher auf das Engagement und den Veränderungswillen der vielen ehrenamtlich Aktiven verlassen. Daran hat sich nichts geändert. Also auf ins nächste Abenteuer“, blicken die BDL-Bundesvorsitzenden optimistisch in die Zukunft.

### ■ 30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention: djo-Bundesverband fordert gleiche Chancen und Rechte für geflüchtete und migrierte Kinder und Jugendliche

Am 20. November jährte sich die Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Darin wurden vor 30 Jahren die grundlegenden Rechte zum Schutz der Kinder weltweit festgelegt. Auch wenn sich seitdem einiges getan hat, sind die Rechte von Kindern und Jugendlichen nach wie vor oft unzureichend verankert – auch in Deutschland. Es bestehen Defizite in der Verwaltung, der Umsetzung, bei Gerichtsverfahren und Gesetzgebung. Kinderrechte sind in Deutschland noch immer nicht Teil des Grundgesetzes.

Wir fordern anlässlich des Geburtstags der UN-Kinderrechtskonvention, dass alle Kinder und Jugendliche die gleichen Rechte und Chancen haben sollen und setzen uns insbesondere für Kinder und Jugendliche mit Migrations- und Fluchterfahrung ein. Wir fordern, dass das Recht auf Bildung der UN-Kinderrechtskonvention eingehalten wird und Kinder mit Fluchterfahrung ab dem ersten Tag ihrer Einreise nach Deutschland die Schule besuchen dürfen. Dies muss auch für Jugendliche und junge Erwachsene geltend gemacht werden, für die keine Schulpflicht mehr

gilt – in Form von schulischen oder außerschulischen Bildungsangeboten.

Uns als Jugendverband liegt insbesondere auch ihre Teilnahme an außerschulischen Bildungsangeboten am Herzen, denn wir sehen dies als bedeutenden Baustein für gesellschaftliche Teilhabe und Integration. Noch immer gibt es hier Barrieren, die es zu überwinden gilt: So schließt beispielsweise Residenzpflicht und ungeklärter Aufenthaltsstatus geflüchtete junge Menschen vom Internationalen Jugendaustausch aus.

Als eine weitere Stellschraube für Identitäts- und Demokratiebildung im Jugendalter sehen wir die politische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Wir fordern in diesem Zusammenhang, dass alle in Deutschland dauerhaft lebende Menschen – unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus – wählen dürfen, um mehr Partizipation möglich zu machen. Darüber hinaus fordern wir eine Senkung des Wahlalters. Politische Prozesse mitbestimmen zu können, verfestigt das Gefühl, einen aktiven Part in der Gesellschaft einnehmen zu können.

Anlässlich des 30. Jubiläums der UN-Kinderrechtskonvention fordern wir die Politik hiermit auf, strukturelle Barrieren weiterhin abzubauen, um allen Kindern und Jugendlichen Integration und Teilhabe zu ermöglichen.

### ■ FAQs zum Thema Kindeswohl

Was bedeutet sexualisierte Gewalt? Was kennzeichnet eine Grenzverletzung? Muss jeder ehrenamtlich tätige Jugendmitarbeiter ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen? Welche Interventionsschritte kann ich im Verdachtsfall gehen? Und wo finde ich Hilfe? Antworten auf diese und viele weitere Fragen finden Sie in den FAQs in der WLSB-Infothek unter „Kindeswohl“. Die Infothek ist abrufbar unter: <https://wlsb.de/jugend/praevention/faqs-sexualisierte-gewalt>

### ■ Inkultur.ru: die russischsprachige Webseite zu inklusiven Praktiken in Kultureinrichtungen

Die russischsprachige barrierefreie Webseite <http://inkultur.ru/> zu inklusiven Praktiken in Kultureinrichtungen Russlands ist online. Die Seite wurde im Rahmen des Projektes „INKuLtur - Förderung des Zugangs zu Kulturangeboten für Menschen mit Behinderung“ vom Deutsch-Russischen Austausch e.V. (DRA) gemeinsam mit seinem Petersburger Partner, der unabhängigen nichtkommerziellen Organisation „Petersburger kulturelle Praxis“ und mit weiteren Partnern des Projektes entwickelt. Sie bietet eine Plattform für Austausch und Vernetzung von Menschen mit Behinderung, ihren Angehörigen, Fachleuten und Aktivist/innen im Bereich Inklusion und Kultur aus verschiedenen Regionen Russlands.

Auf der Webseite findet man sowohl praktische Informationen und nützliche Links zum Thema Inklusion (Interviews mit Expert\*innen, Webinare, Best Practices u.a.), als auch aktuelle Veranstaltungen und inklusive Angebote für Menschen mit Behinderung russlandweit (Festivals, Führungen, Ausstellungen, Konzerte, Projekte und vieles mehr). Hier finden Sie auch Aktuelles aus dem Bereich Technologien und Apps, die es Kultureinrichtungen ermöglichen, ihre Angebote inklusiv zu gestalten.

Wir laden Expert\*innen zu Fragen Inklusion und Barrierefreiheit, Journalist\*innen, Mitarbeiter\*innen von Kultureinrichtungen und alle Interessenten sehr herzlich dazu ein, uns bei der Entwicklung unserer Webseite zu unterstützen, indem sie uns ihre Erfahrungen und Expertise, sowie ggfs. Informationen zu inklusiven Angeboten und Ereignissen in Russland mitteilen. Sie können uns jederzeit unter [inkultur@austausch.org](mailto:inkultur@ austausch.org) anschreiben, wir freuen uns auf Ihre Texte, Kommentare und Links! Auf der Webseite direkt besteht auch die Möglichkeit, einen Text hochzuladen bzw. ein Ereignis hinzuzufügen.

### ■ Adultismus in „Vielfalt - Das Bildungsmagazin“

Die „Fridays for Future“-Kinder und -Jugendlichen haben eine weltweite Bewegung initiiert und „den Erwachsenen“ deutlich gemacht, was sie von ihrem Handeln halten.

„Ihr habt meine Träume und meine Kindheit mit euren leeren Worten gestohlen. Und doch bin ich eine der Glücklichen. Menschen leiden. Menschen sterben. Ganze Ökosysteme kollabieren. Wir stehen am Anfang eines Massensterbens, und alles, worüber ihr reden könnt, sind Geld und Märchen über ewiges Wirtschaftswachstum. Wie könnt ihr es wagen!“ (Greta Thunberg).

Als Erwachsene haben wir die Wahl, etwas zu wagen: Wir können uns darum bemühen, Kindern und Jugendlichen gute Verbündete zu sein oder zu werden und uns mit ihnen für eine gute Zukunft einsetzen. Wir können ihnen herablassend oder gar bemitleidend begegnen, wie wir es in vielen Artikeln über Thunberg und die „Fridays for Future“-Bewegung nachlesen können. Oder wir können ihre Einschätzungen, Vorstellungen und Wünsche ignorieren und dabei bleiben, dass wir Erwachsenen es besser wissen.

Vielfalt – Das Bildungsmagazin nimmt das Verniedlichen und Herabsetzen und den gönnerhaften Unterton vieler Politiker\*innen und Journalist\*innen zum Anlass, sich mit dem Thema Adultismus zu befassen. Adultismus ist die Diskriminierungsform, die sich gegen Kinder, ihre Interessen, ihre Ansichten, ihr Tempo und ihre Vorlieben richtet und die im Gegensatz zu anderen Formen von Diskriminierung jede\*r erlebt hat. Kinder erleben, wie sich „Macht, Machtmissbrauch und Machtlosigkeit anfühlen und wie Machtspiele funktionieren“, schreibt die Berliner Sozialpädagogin ManuEla Ritz. „Als Kinder werden wir darauf konditioniert, dass es ‚normal‘ ist, dass es ein ‚Oben‘ und ein ‚Unten‘ gibt und dass es erstrebenswert ist, ‚oben‘ zu sein. Diese Konditionierung mag ausschlaggebend dafür sein, dass wir auch andere Diskriminierungsformen [...] als ‚normal‘ hinnehmen und sie daher nicht erkennen, manifestieren oder im wehrhaften Umgang mit derartigen Folgediskriminierungen immer wieder kläglich scheitern.“

Ariane Dettloff hat mit Jugendlichen auf der Kölner Demonstration von „Fridays for Future“ am 20. September über den Widerstand gegen erwachsene Ignoranz gesprochen. Luisa Kleine vom Naiv-Kollektiv – ein anti-adultistisches Netzwerk – schildert, wie unter anderem durch die Aufwertung der Erwerbsarbeit die Tätigkeiten von Kindern abgewertet werden und zeigt weitere gesellschaftliche Facetten des Themas auf. Für die pädagogische Praxis hat Sandra Richter einen Grundlagenaufsatz verfasst, der zum einen die Erscheinungsformen in der Familie und im pädagogischen Handeln benennt und zum anderen mit Reflexionsansätzen und Beispielen aus der Praxis eine diskriminierungssensible Partizipation von Kindern als Gegenentwurf vorschlägt.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und hoffen, dass auch Sie sich weiter mit der Diskriminierungsform Adultismus befassen.

Das Heft ist abrufbar unter: <https://integrationsagentur-awo.de/files/141/2019-bildungsmagazin-herbst.pdf> Die Redaktion freut sich ausdrücklich auf Feedback und ist darüber hinaus für Fortbildungen und Veranstaltungen zur Thematik ansprechbar.

### ■ 10 Jahre Netzwerk rassismuskritische Migrationspädagogik

„Für mich ist das Netzwerk rassismuskritische Migrationspädagogik BW ein Vorbild für kontinuierliches, politisch intervenierendes und pädagogisch-reflexives Engagement. Danke!!!!“, Prof. Dr. Claus Melter, Hochschule Bielefeld.

Das Netzwerk rassismuskritische Migrationspädagogik Baden-Württemberg feiert ein dreifaches Jubiläum. Das Netzwerk wurde 2009 als Alumninetzwerk einer Reihe von Weiterbildungen „Pädagogisches Handeln in der Einwanderungsgesellschaft“ gegründet. 2014 erfolgte dann die Öffnung mit der neuen Website und dem Newsletter, der inzwischen über 1800 Adressen in ganz Deutschland erreicht. Seit 2014 wurde in nun 25 Ausgaben über politische Aktivitäten, Termine und Materialien im weiten Feld der rassismuskritischen Migrationspädagogik informiert. Mit den 25 internen Rundbriefen im gleichen Format aber eben nur an die eigenen Mitglieder aus den ersten fünf Jahren sind das insgesamt 50 Ausgaben.

Das Team freut sich, dass es Paul Mecheril, der neben Astrid Messerschmidt Claus Melter und Annita Kalpaka besonders in den ersten Jahren einer der Kolleg\*innen war, die für die Gründung inspirierend und immer wieder unterstützend waren, für einen Gastkommentar gewinnen konnte.

Aus Anlass des Jubiläums hat das Netzwerk einige der über 170 Mitglieder um einen kurzen persönlichen Kommentar gebeten. Diese Statements sind im Newsletter zu finden. Sie beleuchten die unterschiedliche Bedeutung vom einem Netzwerk als Ort der gemeinsa-

men Reflexion bis hin zu dem Netzwerk als Ausgangspunkt für politische Interventionen. Als lokaler Zusammenhang mit bundesweiter Ausstrahlung. Als ehrenamtliches Netzwerk, das nicht immer, aber immer wieder aktiv ist und aktivierend wirkt.

Es wird auch in den nächsten Jahren weitergehen, das Team will die Arbeit im kommenden Jahr wieder ein wenig breiter aufstellen und vor allem auch auf mehrere Köpfe verteilen.

Sie können dabei unterstützen:

- Als Leser\*in des Newsletters können Sie helfen, den Newsletter bekannter (einfach weiterempfehlen!) und vor allem besser zu machen. Dafür können Sie sich in eine Liste eintragen, damit Sie vor Erscheinen eines Newsletters angefragt werden, ob Sie etwas beisteuern können: Mail an [newsletter@rassismuskritik-bw.de](mailto:newsletter@rassismuskritik-bw.de).
- Als Mitglied können Sie auch an internen Reflexionstagen (meist in Baden-Württemberg) teilnehmen oder auch vor Ort eine Regionalgruppe aufbauen: Mail an [info@rassismuskritik-bw.de](mailto:info@rassismuskritik-bw.de).

Der gesamte Jubiläums-Newsletter kann unter <https://www.rassismuskritik-bw.de/25-newsletter-rassismuskritische-migrationspaedagogik/> nachgelesen werden.

### ■ Studie: Zusammenhalt in Vielfalt



#### Zusammenhalt in Vielfalt

Das Vielfaltsbarometer 2019 der Robert Bosch Stiftung

Wie akzeptierend gehen die Deutschen mit Vielfalt um? Und wie lässt sich das gute Zusammenleben in einer heterogenen Gesellschaft stärken?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich die repräsentative Studie „Zusammenhalt in Vielfalt: Das Vielfaltsbarometer 2019 der Robert Bosch Stiftung“. Befragt wurden bundesweit 3.025 Personen ab 16 Jahren zu ihren Meinungen

und ihrem Verhalten gegenüber verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen. Die Auswertungen zeigen zum einen regionale Unterschiede bezüglich der Akzeptanz von Vielfalt, aber auch unterschiedliche Auffassungen bezüglich der Form von Diversität: Beispielsweise eine hohe Akzeptanz von Behinderten und Homosexuellen, aber eine geringe Akzeptanz von religiöser Vielfalt und sozial Schwachen. Weitere Infos zur Studie stehen unter folgendem Link bereit: <https://www.bosch-stiftung.de/de/projekt/zusammenhalt-vielfalt-das-vielfaltsbarometer-der-robert-bosch-stiftung>

### ■ Ausstellung in Leipzig Re:Orient - die Erfindung des muslimischen Anderen

Noch bis zum 19. Januar 2020: Die vom Verband binationaler Familien und Partnerschaften in Leipzig in Kooperation mit dem GRASSI Museum konzipierte Ausstellung befasst sich mit historischen Vorbildern und aktuellen Auswirkungen des antimuslimischen Rassismus.

### ■ Webdokumentation über Migrant\*innen in der DDR

Eine Webdokumentation über Migrant\*innen, die als Vertragsarbeiter\*innen, als Studierende oder politische Emigranten in die DDR kamen und ihre eigenen Vorstellungen behaupteten. Menschen aus Äthiopien, Chile, Mosambik, der Türkei und Vietnam erzählen von ihren Erfahrungen und von ihren Kämpfen. Akten der DDR-Behörden, Bilder und Einführungstexte erläutern Hintergründe zur Migration in die DDR. Die Webdokumentation ist einsehbar unter: <https://bruderland.de/>

### ■ Deutscher Kinder- und Jugendpreis 2020 des Deutschen Kinderhilfswerks - jetzt bewerben

Bis zum 31. Januar 2020 können sich wieder Projekte, bei denen Kinder und Jugendliche beispielhaft an der Gestaltung ihrer Lebens-

welt mitwirken, im Rahmen der Vergabe von Deutschlands höchstdotiertem bundesweiten Preis für Kinder- und Jugendbeteiligung um Anerkennung und Preisgelder in Gesamthöhe von 30.000 Euro bewerben. Die Projekte sollen bereits begonnen haben oder im letzten halben Jahr abgeschlossen worden sein. Weitere Informationen und den Link zur Bewerbungsmaske finden Sie unter: <https://jugendsozialarbeit.news/jetzt-um-deutschen-kinder-und-jugendpreis-2020-des-deutschen-kinderhilfswerks-bewerben/>

### ■ Erste Weiterbildung „Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft“ erfolgreich abgeschlossen

Deutschland ist ein Einwanderungsland, migrationsgesellschaftliche und rassismuskritische Perspektiven werden in der sozialen Arbeit immer wichtiger. Um Fachkräfte in Handlungs-

feldern des Sozial- und Gesundheitswesens besser auf diese Situation vorzubereiten und sie zu qualifizieren, mit und für Menschen mit Migrationshintergrund tätig zu sein und diese zu begleiten,

haben die Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen Abteilung Köln (KathO NRW), die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) und die IN VIA Akademie die Weiterbildung „Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft“ konzipiert. Die erstmalige Durchführung der rund ein Jahr dauernden Maßnahme endete nun mit einem Abschlusskolloquium, in dem die zwölf Absolventinnen und Absolventen ihre spannenden Praxisprojekte vorstellten.

Weitere Informationen stehen unter folgendem Link bereit: <https://jugendsozialarbeit.news/erste-weiterbildung-soziale-arbeit-in-der-migrationsgesellschaft-erfolgreich-abgeschlossen/>



### ■ Materialien für die Internationalen Wochen gegen Rassismus 2020 bestellbar

Sie sind da: Die neuen Materialien für die Internationalen Wochen gegen Rassismus 2020 können seit Dezember im Shop unter <https://stiftung-gegen-rassismus.de/shop> heruntergeladen und weitgehend kostenfrei bestellt werden. Für einen höheren Bedarf – über das Freikontingent hinaus – z.B. für den Unterricht oder Informationsstände, wenden Sie sich bitte direkt an das Team.

Die UN-Wochen gegen Rassismus finden vom 16. bis zum 29 März 2020 statt. „Gesicht zeigen – Stimme erheben“ heißt das Motto und ist gleichzeitig ein Aufruf sich an den Aktionen gegen Ausgrenzung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zu beteiligen.

Die Auftaktveranstaltung wird am 16. März 2020 in Zusammenarbeit mit der Staatsministerin für Migration, Flüchtlinge und Integration Annette Widmann-Mauz im Bundeskanzleramt in Berlin durchgeführt. Zentrale religiöse Feiern werden in der Synagoge, der Emir-Sultan-Moschee und der evangelischen Stadtkirche in Darmstadt stattfinden.



**STIFTUNG**  
für die Internationalen Wochen  
**GEGEN RASSISMUS**

Botschafter für die Internationalen Wochen gegen Rassismus 2020 ist Reiner Hoffmann, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Als Farbe für die Materialien wird dieses Jahr ein „knalliges Pink“ (Farbwert cmyk 0/90/25/0) genutzt, als Hashtag empfiehlt das Team #InternationaleWochengegenRassismus oder #IWgR.

## ■ Demokratie!-Spiel: Was hat die Demokratie mit mir zu tun?

Bunte Symbole, (un-)bekannte Szenen, keine Wörter: Die 37 Bildkarten des Demokratie!-Spiels laden niedrigschwellig - und ganz ohne Schriftsprache - zur Auseinandersetzung mit zentralen Begriffen und Ideen des demokratischen Miteinanders ein.

Das Spiel bringt die Teilnehmer\*innen ins Gespräch über ihre eigenen Erfahrungen und Kenntnisse. So können sie gemeinsam Ideen für ein demokratisches Zusammenleben und ein besseres Verständnis von demokratischen Werten, Institutionen und Prozessen entwickeln.



Das brandneue Spiel kommt in einer praktischen Tasche und einer ausführlichen Anleitung und ist unter folgendem Link bestellbar: <https://www.gesichtzeigen.de/angebote/material/spiele/>

## ■ Studie zur Neuen Rechten in der Sozialen Arbeit in NRW erschienen

Während der vergangenen Monate haben Christoph Gille von der Hochschule Koblenz und Birgit Jagusch von der TH Köln in Zusammenarbeit mit IDA e.V. an einer Studie zur „Neuen Rechten in der Sozialen Arbeit in NRW“ gearbeitet, die durch das FGW unterstützt wurde. Nun sind die Ergebnisse in Form einer explorativen Studie

erschienen und sowohl in gedruckter Form als auch online unter folgendem Link veröffentlicht: <http://fgw-nrw.de/forschungsergebnisse/forschungsergebnisse/projektetails/news/die-neue-rechte-in-der-sozialen-arbeit-in-nrw.html>.

Kurz zusammengefasst, zeigen die Ergebnisse:

Trotz einer hohen Sensibilität gegenüber menschen- und demokratiefeindlichen Positionen ist auch die Soziale Arbeit nicht frei von neurechten Denk- und Handlungsweisen. Auf der Basis der gesammelten Daten können Landnahmeversuche und Einflussnahmen in sehr vielen Bereichen der Sozialen Arbeit und über alle Regionen NRWs hinweg ausgemacht werden. Dabei wird häufig an ethnopluralistische und rassistische, antifeministische oder völkisch-nationale Narrative angeknüpft. Auch wenn nicht von einer neurechten Dominanz oder einem neurechten Mainstream in der Sozialen Arbeit in NRW gesprochen werden kann, zeigen sich sowohl eine große Kontinuität bestimmter Angebote und Vorgehensweisen als auch die Aktualität von menschen- und demokratiefeindlichen Einflussnahmen. Die Studie zeigt außerdem: Viele Akteure der Sozialen Arbeit wehren sich gegen neurechte Angebote und Einflussnahmen. Diese Abwehrversuche gilt es durch eine gut ausgebaute soziale Infrastruktur, deutliche Positionierungen und Bündnisse von Akteuren Sozialer Arbeit soweit durch den Ausbau und die Schaffung institutioneller Ansprechstellen bei Trägern und Ausbildungsinstitutionen zu stützen.

## ■ Medienvielfalt, anders: Junge Migrant\*innen in den Journalismus

Zum 1. März 2020 steht der nächste Bewerbungstermin für die Studien- und Promotionsstipendien der Heinrich-Böll-Stiftung an: Das Programm „Medienvielfalt, anders“ richtet sich an angehende Journalistinnen und Journalisten mit Migrationsgeschichte. Die Stiftung möchte damit die Vielfalt in den Redaktionen und in anderen Medienbereichen erhöhen und so zur Vielfalt

in den Medien als Bestandteil einer lebendigen Demokratie beitragen.

Bewerber können sich Abiturient\*innen und Studienanfänger\*innen (bis ins 3. Fachsemester) mit einer Migrationsgeschichte / People of Colour oder aus einem bikulturellen oder binationalen Elternhaus. Details zur Online-Bewerbung finden sich unter folgendem Link: <https://www.boell.de/junge-migrantinnen-und-migranten-den-journalismus>

### ■ „Keine Frage des Alters!“ Bundesfamilienministerin Giffey eröffnet 4. Deutschen EngagementTag

„Keine Frage des Alters! Engagement aller Generationen“ - unter diesem Motto steht der vierte „Deutsche EngagementTag“, den das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gemeinsam mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) in Berlin ausrichtete.

Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey unterstrich in ihrer Eröffnungsrede: „Engagement bringt uns miteinander ins Gespräch, bringt Jung und Alt zusammen. Das stärkt unseren Zusammenhalt und auch unsere Demokratie, die unter Druck steht und keine Selbstverständlichkeit ist. Jeder der sich engagiert, erfährt, dass er sein Umfeld mitgestalten und die Gesellschaft positiv verändern kann - im Kleinen wie im Großen. Solche Erfahrungen machen immun gegen Demokratieverdrossenheit und das Gefühl von der Gesellschaft abgehängt worden zu sein. Weil alle gebraucht werden und niemand gerne außen vor ist - weil zum Teilhaben das seinen Teil geben können gehört.“

Dr. Thomas Röbbke, Vorsitzender des BBE-Sprecher\*innenrats betonte: „Jede Generation hat etwas zu geben: Talente, Kompetenzen, Zeit, Erfahrungen. So entsteht eine lebendige Zivilgesellschaft aller Generationen. Um diese zu stärken braucht es nachhaltige Strukturen und starke Netzwerke.“

Der Deutsche EngagementTag, der in diesem Jahr zum vierten Mal stattfindet, hat sich mittlerweile zu einer Plattform für Diskussionen, Wissenstransfer und die Vernetzung der zahlreichen Akteure aus dem Engagementbereich etabliert. Die Ausrichter, das BBE und das BMFSFJ als federführendes Bundesressort für Engagementpolitik, wollen so den Stellenwert von bürgerschaftlichem Engagement als zentralen Faktor für eine lebendige und demokratische Gesellschaft sichtbarer machen. Schwerpunktthemen in diesem Jahr sind nachhaltige Infrastrukturen zur Förderung des bürgerschaftlichen und generationenübergreifenden Engagements in Stadt und Land. Im Fokus stehen zugleich die Rolle der Digitalisierung und die Demokratieförderung als wesentliche Bestandteile für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Bundesregierung wird - vorausgesetzt der Bundestag stimmt zu - deshalb jetzt die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt gründen, die ihren Sitz in Neustrelitz haben soll. Die Stiftung soll als zentrale Anlaufstelle auf Bundesebene Serviceangebote und Informationen bei der Organisationsentwicklung für bürgerschaftliches und ehrenamtliches Engagement bereitstellen. Außerdem geht es darum, Innovationen vor allem im Bereich Digitalisierung voranzutreiben, Engagement- und Ehrenamtsstrukturen grundsätzlich zu stärken sowie Bund, Länder, Kommunen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu vernetzen.

Am Abend wurde bei einer Feierstunde im Deutschen Theater in Berlin der Deutsche Engagementpreis verliehen - der „Preis der Preise“ für bürgerschaftliches Engagement in Deutschland. Initiator und Träger ist das Bündnis für Gemeinnützigkeit. Bundesfamilienministerin Giffey sagte bei der Preisverleihung: „Mit dem Deutschen Engagementpreis ehren wir diejenigen, die einen Unterschied machen. Menschen, die sich für andere einsetzen, für unsere Demokratie, gegen Missstände, für zwischenmenschlichen Dialog und ein gutes gesellschaftliches Miteinander. Sie stehen stellvertretend für die rund 30 Millionen Menschen in Deutschland, die sich auf vielfältige



Art und Weise für den Zusammenhalt in unserem Land stark machen.“

Die Bundesfamilienministerin übergab den mit 10.000 Euro dotierten Sonderpreis an die „Initiative Ostritzer Friedensfeste“ (Sachsen). Seit 2018 engagieren sich die Bürgerinnen und Bürger mit ihren Friedensfesten und einem Friedenslauf für ein demokratisches Miteinander in ihrer Region, als Antwort auf rechtsextreme Festivals und Kampfsportveranstaltungen in Ostritz.

Die weiteren Preisträger 2019: Kategorie Demokratie stärken: Für eine faire Debattenkultur engagiert sich der Verein „Ich bin hier e. V.“ aus Hamburg. Der Verein hat die größte Counter-Speech-Initiative Deutschlands aufgebaut – gegen Beleidigung, Häme und persönliche Angriffe. Kategorie Leben bewahren: Drei Schülerinnen aus Friedberg (Bayern) erforschen in Ihrem Projekt „Mikroplastik – Gefahr aus dem Haushalt?!“ den Ursprung von Mikroplastik. Ihre Idee: Mikroplastikfilter für Waschmaschine und Waschbecken bekämpfen die Schadstoffe direkt an der Quelle, sodass diese gar nicht erst ins Abwasser geraten. Mit diesen Filtern kann jeder beim Waschen einfach und effektiv selbst zum Umweltschutz beitragen. Kategorie Grenzen überwinden: Rund siebzig Menschen arbeiten bei der CDS GmbH aus München. Davon sind etwa dreizehn Prozent gehörlos oder haben starke Einschränkungen beim Hören. Damit die Kommunikation auch im Alltag gut klappt und alle ins Team eingebunden sind, bietet die Firma Gebärdensprachkurse für die ganze Belegschaft an. Kategorie Generationen verbinden: Der Verein „Tausche Bildung für Wohnen e. V.“ aus Duisburg fördert Kinder aus den benachteiligten Stadtteilen Duisburg-Marxloh und Gelsenkirchen-Ückendorf in ihrer persönlichen, sozialen und schulischen Entwicklung. Das Konzept: Junge Erwachsene im Bundesfreiwilligendienst oder im Studium wohnen dort für mindestens ein Jahr mietfrei. Im Gegenzug unterstützen sie in gezielten Lern- und Förderangeboten die Kinder des Stadtteils. Kategorie Chancen schaffen: Beim

Projekt „Obdachlose zeigen Schülern ihr Berlin“ von querstadtein e. V. aus Berlin vermitteln Menschen, die von Obdachlosigkeit betroffen waren, als Stadtführer ihre eigene Erfahrung. Aus erster Hand berichten sie den Schülerinnen und Schülern vom Leben auf der Straße und ihren ganz privaten Schicksalen. Publikumspreis: Der Verein SoKo Tierschutz aus Planegg (Bayern) macht mit öffentlichkeitswirksamen Protestaktionen auf Rechtsbrüche in der Tierhaltung und auf die Rechte der Tiere aufmerksam. So deckte der Verein bis dahin unbekannte Missstände auf, wie die systematische Schlachtung kranker Kühe oder illegale Primatenversuche.

Insgesamt wurden 617 herausragend engagierte Personen und Initiativen von 210 Preisjuristen nominiert. Bei der Online-Abstimmung über den Publikumspreis des Deutschen Engagementpreises haben über 105.000 Menschen teilgenommen.

## ■ Thüringen-Monitor 2019

POLITISCHE KULTUR  
IM FREISTAAT THÜRINGEN



Gesamtheit und Pflege in Thüringen

Die Thüringer Landesregierung hat den Thüringen-Monitor 2019 mit dem Schwerpunkt „Gesundheit und Pflege“ veröffentlicht. Das Thema ist eng verknüpft mit dem demographischen und strukturellen

Wandel unserer Gesellschaft, der sich angesichts einer alternden Gesellschaft und sinkenden Bevölkerungszahlen in Thüringen in besonders starker Weise auswirkt. Der zweite Teil des Monitors nimmt demokratische Einstellungen und rechtspopulistische bis rechtsextreme Entwicklungen in den Blick. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Marion Reiser hat ein Forscher\*innenteam der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Auftrag der Thüringer Staatskanzlei die Untersuchung durchgeführt. Das gesamte Gutachten sowie zusammenfassende Ergebnisse stehen unter folgendem Link bereit: <https://www.komrex.uni-jena.de/thueringenmonitor-path-26,82.html>

## Literatur und Materialien zu den Themen...

### ■ ... zum Thema Rechtsextremismus

AWO Bundesverband e. V. (Hg.): Die Einwanderungsgesellschaft und der rechte Terror. Fakten und Folgerungen aus dem NSU-Prozess, Berlin 2019

Berendsen, Eva/Rhein, Katharina/Uhlig, Tom David (Hg.): Extrem unbrauchbar. Über Gleichsetzungen von links und rechts (Edition Bildungsstätte Anne Frank 2), Berlin: Verbrecher Verlag, 2019

Botsch, Gideon/Kopke, Christoph: „Umvolkung“ und „Volkstod“. Zur Kontinuität einer extrem rechten Paranoia (edition pyrrhus, Bd. 5), Ulm: Klemm+Oelschläger, 2019

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hg.): Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament. Themenheft: Rechtsterrorismus, 69. Jg., 49-50/2019, 02. Dezember 2019, Bonn 2019

Huneke, Friedrich/Schmiechen-Ackermann, Detlef/Lange, Dirk/Ehlers, Axel/Wernstedt, Rolf (Hg.): Populismus und Schule. Historisch-politische Urteilsbildung und Wertorientierung in einem populistischen Umfeld (Unterrichten), Frankfurt a. M.: Wochenschau, 2020

Schroeder, Wolfgang/Weßels, Bernhard (Hg.): Smarte Spalter. Die AfD zwischen Bewegung und Parlament, Bonn: J.H.W. Dietz Nachf., 2019

### ■ ... zu den Themen Rassismus, Antisemitismus, Rassismuskritik

Aktion Courage e. V., Bundeskoordination Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage e. V. (Hg.): Antisemitismus von Links. Facetten der Judenfeindschaft (Bausteine, Bd. 8), Berlin 2019

Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): Die Welt am Abgrund. Ein Planspiel zu antisemitischen Verschwörungstheorien, Berlin 2018

Amadeu Antonio Stiftung, „ju:an“ - Praxisstelle antisemitismus- und rassismuskritische Jugendarbeit (Hg.): Läuft noch nicht? Gönn dir: 7 Punk-

te für eine Jugendarbeit gegen Antisemitismus! Berlin 2017

Book, Carina/Huke, Nicolai/Klauke, Sebastian/Tietje, Olaf im Auftrag der Assoziation für kritische Gesellschaftsforschung (AkG) (Hg.): Alltägliche Grenzziehungen. Das Konzept der „imperialen Lebensweise“, Externalisierung und exklusive Solidarität, Münster: Westfälisches Dampfboot, 2019

Brumlik, Micha/Chernivsky, Marina/Czollek, Max/Peaceman, Hannah/Schapiro, Anna/Wohl von Haselberg, Lea (Hg.): Jalta. Positionen zur jüdischen Gegenwart. Themenheft: VER/UN/EINIGUNG, Ausgabe Nr. 06, 2/2019\_1/5780, Berlin: Neofelis, 2019

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V. (Hg.): Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit. Vierteljahresheft zur Förderung von Sozial-, Jugend- und Gesundheitshilfe. Themenschwerpunkt: Gesellschaftliche Teilhabe in ländlichen Räumen, 50. Jg., Nr. 4/2019, Berlin 2019

DGB-Bildungswerk Thüringen e. V. (Hg.): Parolenknacker. Ein Memospiel zum Argumentieren gegen Diskriminierung, Erfurt 2019

European Network Against Racism (ENAR) (Hg.): Enar´s ninth European Equal@work seminar. Toolkit. Race and mental health at work. Ensuring wellbeing and equality in the workplace, Brüssel 2019

European Network Against Racism (ENAR) (Hg.): Racist crime and institutional racism in Europe. ENAR Shadow Report 2014-2018, Brüssel 2019

Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) (Hg.): Love Nature. Not Fascism. Demokratischen Umwelt- und Naturschutz gestalten, Berlin 2019

Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) (Hg.): Prima Klima? Natur- und Umweltschutz in Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung, Berlin 2019

Förster, Mario/Beutel, Wolfgang/Fauser, Peter (Hg.): *Angegriffene Demokratie? Zeitdiagnosen und Einblicke (Politik und Bildung)*, Frankfurt a. M.: Wochenschau, 2020

Hartleb, Florian: *Die Stunde der Populisten. Wie sich unserer Politik trumpetisiert und was wir dagegen tun können*, Schwalbach/Ts.: Wochenschau, 2017

Heitzmann, Daniela/Houda, Kathrin (Hg.): *Rassismus an Hochschulen. Analyse - Kritik - Interventionen (Diversity und Hochschule)*, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2020

INKOTA-netzwerk e. V. (HG.): *Südlink. Das Nord-Süd-Magazin von INKOTA, Themenschwerpunkt: Deutscher Kolonialismus: Wie die Vergangenheit die Gegenwart belastet*, 47. Jg., Juni 2019, Heft 188, Berlin 2019

Killguss, Hans-Peter/Meier, Marcus/Werner, Sebastian (Hg.): *Bildungsarbeit gegen Antisemitismus. Grundlagen, Methoden & Übungen*, Frankfurt a. M.: Wochenschau, 2020

Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Nordrhein-Westfalen e. V. (LAG KJS NRW) (Hg.): *Nicht von jetzt auf gleich?! Wie können Teams Haltungen entwickeln? Handlungsleitende Prinzipien und Empfehlungen für Einrichtungen, die sich rassismuskritisch reflektieren möchten*, Köln 2019

Mayer, Ralf/Schäfer, Alfred (Hg.): *Populismus - Aufklärung - Demokratie (Zeitgenössische Diskurse des Politischen, Bd. 16)*, Baden-Baden: Nomos, 2019

Medienprojekt Wuppertal (Hg.): *Alltagsrassismus. Eine Filmreihe über Alltagsrassismus bei Jugendlichen (DVD)*. Das Filmprojekt wurde durchgeführt vom Fachbereich Jugend & Freizeit Wuppertal, Kinder- und Jugendschutz und dem Haus der Jugend Barmen (Close Up Theater) mit dem Medienprojekt Wuppertal, Wuppertal 2019

Salzborn, Samuel (Hg.): *Antisemitismus seit 9/11. Ereignisse, Debatten, Kontroversen (Interdisziplinäre Antisemitismusforschung/Interdisciplinary Studies on Antisemitism, Bd. 11)*, Baden-Baden: Nomos, 2019

Sarr, Felwine: *Afrotopia*. Aus dem Französischen von Max Henninger, Berlin: Matthes & Seitz, 3. Aufl., 2019

Scherr, Albert/Breit, Helen: *Diskriminierung, Anerkennung und der Sinn für die eigene soziale Position. Wie Diskriminierungserfahrungen Bildungsprozesse und Lebenschancen beeinflussen*, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2020

Seeliger, Martin/Grulich, Julia (Hg.): *Intersektionalität, Arbeit und Organisation (Arbeitsgesellschaft und Wandel)*, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2020

Sirsch, Rudolf W./Nachama, Andreas/Urban, Andreas im Auftrag des Deutschen Koordinierungsrats Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e. V. (Hg.): *„das RECHT des ANDEREN“*. 70 Jahre Deutscher Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Bad Nauheim 2019

Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus (Hg.): *Gesicht zeigen - Stimme erheben. Impulse. Die Internationalen Wochen gegen Rassismus 2020*, Darmstadt 2020

### ■ ... zu den Themen NS und Vergangenheitspolitiken

Ahlheim, Klaus: *„Moralkeule“ Auschwitz und Erinnerungskultur. Zwei Texte zum 8. Mai* (edition pyrrhus, Bd. 6), Ulm: Klemm+Oelschläger, 2019

Serloth, Barbara: *Nach der Shoah. Politik und Antisemitismus in Österreich nach 1945*, Wien/Berlin: Mandelbaum, 2019

### ■ ... zu den Themen Migration und Migrationsgesellschaft

Bertelsmann Stiftung (Hg.): Willkommenskultur zwischen Skepsis und Pragmatik. Deutschland nach der „Fluchtkrise“, von Ulrich Kober und Orkan Kösemen, Gütersloh 2019

Binner, Kristina/Scherschel, Karin (Hg.): Flucht-migration und Gesellschaft. Von Nutzkalkülen, Solidarität und Exklusion (Arbeitsgesellschaft und Wandel), Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2020

Heinemann, Alisha M. B./Stoffels, Michaela/Wachter, Steffen (Hg.): Erwachsenenbildung für die Migrationsgesellschaft. Institutionelle Öffnung als diskriminierungskritische Organisationsentwicklung (Perspektive Praxis), Bielefeld: wbv, 2018

Hoerder, Dirk (Hg.) im Auftrag des Sir Peter Ustinov Instituts, Wien: Humane Einwanderungspolitik - ist sie zu schaffen? Von der Ankunft über die Teilhabe zur Integration, Frankfurt a. M.: Wochenschau, 2020

Messinger, Irene/Prager, Katharina (Hg.): Doing Gender in Exile. Geschlechterverhältnisse, Konstruktionen und Netzwerke in Bewegung, Münster: Westfälisches Dampfboot, 2019

Nell, Josepha: Migrationserfahrung als Resource? Biografische Selbstdarstellung älterer MigrantInnen in Wien, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2020

Resch, Christine/Wagner, Thomas (Hg.): Migration als soziale Praxis: Kämpfe um Autonomie und repressive Erfahrungen, Münster: Westfälisches Dampfboot, 2019

Rosa-Luxemburg-Stiftung (Hg.): Atlas der Migration. Daten und Fakten über Menschen in Bewegung, Berlin 2019

### ■ ... zum Thema Migrationspädagogik

Arbeitsgemeinschaft Offene Türen NRW e. V. (Hg.): Vielfalt - Wir leben sie! Ein Handbuch zur Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Dokumentation des Projekts „Vielfalt - Wir leben sie! 2019“, Düsseldorf 2019

Bundesausschuss Politische Bildung (bap) e. V. (Hg.): Empowerment, Begegnung und Demokratie gestalten. Impulse aus dem Projekt „Empowered by Democracy“ für die politische Bildung in der Migrationsgesellschaft, Wuppertal 2019

Karakaşoğlu, Yasemin/Mecheril, Paul im Gespräch mit Goddar, Jeannette: Pädagogik neu denken! Die Migrationsgesellschaft und ihre Lehrer\_innen, Weinheim/Basel: Beltz, 2019

### ■ ... zu den Themen Jugendarbeit und Jugendhilfe

Faulde, Joachim/Grünhäuser, Florian/Schulte-Döinghaus, Sarah (Hg.): Jugendarbeit in ländlichen Regionen. Regionalentwicklung als Chance für ein neues Profil, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2020

Gbur, Nina/Jennerjahn Miro im Auftrag von Courage - Werkstatt für demokratische Bildungsarbeit e. V./THW-Jugend Sachsen e. V./THW-Jugend Thüringen e. V. (Hg.): Das Projekt „Tolerant - Hilfsbereit - Weltoffen“ präsentiert: Jugenddienst mal anders (Handbuch), 2. Aufl., Dresden/Pirna 2018

RAA Berlin, Projekt „Extrem Demokratisch - Muslimische Jugendarbeit stärken“ (Hg.): Muslimische Jugendarbeit. Herausforderungen, Erfahrungen, Ergebnisse. 5 Jahre Modellprojekt „Extrem Demokratisch - Muslimische Jugendarbeit stärken“, Berlin 2019

■ **12. Fachgespräch Historische Orte und Demokratie-Bildung: Jugendsiedlung Hochland und Erinnerungsort BADEHAUS**

Termin: 9. bis 10. Januar 2020

Ort: Königsdorf

Info:

<https://www.institutgauting.de/seminare/2020-12-fachgespraech-politische-bildung-an-historischen-orten-des-nationalsozialismus/>

■ **Kurt-Hegele-Seminar 2020**

Termin: 17. bis 19. Januar 2020

Ort: Vöhrenbach

Info:

Haus Waldblick

Hauptstraße 27

78147 Vöhrenbach

[https://www.wlsb.de/aktuelles/veranstaltungen/4568/kurt-hegele-seminar-2020?filter\\_re-set=1](https://www.wlsb.de/aktuelles/veranstaltungen/4568/kurt-hegele-seminar-2020?filter_re-set=1)

■ **Gekonnt handeln - gegen Antisemitismus: Training zur kritischen Auseinandersetzung mit Antisemitismus**

Termin: 20. Januar 2020, 21. Januar 2020, 24. Januar 2020

Ort: Kiel, Halle an der Saale, Neu-Ulm

Info:

Bundeszentrale für politische Bildung

Fachbereich Extremismus

Martin Langebach

Tel: 0228 / 99 51 55 66

[martin.langebach@bpb.de](mailto:martin.langebach@bpb.de)

[www.bpb.de/gekonnt-handeln](http://www.bpb.de/gekonnt-handeln)

■ **Qualifizierung Basisstufe SportAssistent / Juleica inklusiv**

Termin: 20. bis 24. Januar 2020

Ort: Ruit

Info:

Landessportschule Ruit

Stephanie Limbach

Tel: 0711 / 28 07 71 46

[stephanie.limbach@wsj-online.de](mailto:stephanie.limbach@wsj-online.de)

Ines Rathfelder

Tel: 0711 / 28 07 71 77

[ines.rathfelder@wlsb.de](mailto:ines.rathfelder@wlsb.de)

[https://wlsb.de/phocadownload/AusschreibungSAinklusive%20Flyer.pdf?utm\\_source=newsletter\\_382&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=wsj-news-nr-20-2019](https://wlsb.de/phocadownload/AusschreibungSAinklusive%20Flyer.pdf?utm_source=newsletter_382&utm_medium=email&utm_campaign=wsj-news-nr-20-2019)

■ **Seminar „Gelassen bleiben im Konflikt - Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg“**

Termin: 7. bis 9. Februar 2020

Ort: Ammersbek

Info:

Brot für die Welt

Bildungsstelle Nord

Wulfsdorfer Weg 33

22949 Ammersbek

Ingrid Dieck

Tel: 040-605 25 59

Fax: 040-605 25 38

[bildungsstelle-nord@brot-fuer-die-welt.de](mailto:bildungsstelle-nord@brot-fuer-die-welt.de)

■ **Tagung Aleviten in Deutschland - Gesellschaft gemeinsam gestalten**

Termin: 11. Februar 2020

Ort: Stuttgart-Hohenheim

Info:

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Catrin Dihm

Im Schellenkönig 61

70184 Stuttgart

Tel: 0711 1640 722

[dialog@akademie-rs.de](mailto:dialog@akademie-rs.de)

[https://www.akademie-rs.de/index.php?id=16&tx\\_crieventmodule\\_veranstaltungen%5baction%5d=show&tx\\_crieventmodule\\_veranstaltungen%5bcontroller%5d=Veranstaltungen&no\\_cache=1&tx\\_crieventmodule\\_veranstaltungen%5buid%5d=23122](https://www.akademie-rs.de/index.php?id=16&tx_crieventmodule_veranstaltungen%5baction%5d=show&tx_crieventmodule_veranstaltungen%5bcontroller%5d=Veranstaltungen&no_cache=1&tx_crieventmodule_veranstaltungen%5buid%5d=23122)

■ **Fortbildung „Von wegen neutral!“  
Selbstreflexive und diversitätsbewusste  
Gedenkstättenpädagogik**

Termin: 14. bis 16. Februar 2020

Ort: Weimar

Info:

Stiftung „Europäische Jugendbildungs-  
und Jugendbegegnungsstätte Weimar“

Jenaer Straße 2/4

99425 Weimar

Dr. Frank König

Bildungsreferent

Historisch-Politische Bildung

Tel: 03643 827-104

Fax: 03643 827-452

[koenig@ejbweimar.de](mailto:koenig@ejbweimar.de)

<https://www.ejbweimar.de/de/veranstaltungen/detail/von-wegen-neutral-selbstreflexive-und-diversitaetsbewusste-gedenkstaetten-paedagogik/0/+//+//+/>

■ **Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2020**

Termin: 21. bis 22. Februar 2020

Ort: Erfurt

Info:

Ökumenischer Vorbereitungsausschuss (ÖVA)  
zur Interkulturellen Woche

Postfach 16 06 46

60069 Frankfurt/M.

Tel. 069 / 24 23 14 - 60

Fax: 069 / 24 23 14 - 71

[info@interkulturellewoche.de](mailto:info@interkulturellewoche.de)

[https://www.interkulturellewoche.de/Vorbereitungstagung\\_2020](https://www.interkulturellewoche.de/Vorbereitungstagung_2020)

■ **Fachtag „Zwei Jahre Gesetz zur Bekämpfung von Kinderehen“**

Termin: 16. März 2020

Ort: Berlin

Info:

TERRE DES FEMMES

Menschenrechte für die Frau e.V.

Brunnenstr. 128

13355 Berlin

[ehrverbrechen@frauenrechte.de](mailto:ehrverbrechen@frauenrechte.de)

Tel: 030 / 40 50 46 990

■ **#zusammenfinden - Integrationspolitische Fachtagung**

Termin: 26. März 2020

Ort: Berlin

Info:

Forum Berlin

Annette Schlicht

Referentin Migration und Teilhabe

Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.

Hiroshimastr. 17

10785 Berlin

Tel.: 030 / 269 35 73 20

<https://www.fes.de/themenportal-flucht-migration-integration>

■ **Fortbildungsprojekt „breit aufgestellt“**

Termin: 27. bis 29. März 2020, 15. bis 17. Mai 2020, 19. bis 21. Juni 2020, 18. bis 20. September 2020, 07. bis 08. November 2020

Ort: Hamburg

Info:

Junges Hotel Hamburg

Kurt-Schumacher-Allee 14

20097 Hamburg

<https://hamburg.arbeitundleben.de/pb/breit-aufgestellt>

■ **Tagung 31. Deutscher Jugendgerichtstag „Jugend, Recht und Öffentlichkeit - Selbstbilder, Fremdbilder, Zerrbilder“**

Termin: 3. bis 6. September 2020

Ort: Bonn

Info:

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität

Regina-Pacis-Weg 3

53113 Bonn

[www.Jugendgerichtstag.de](http://www.Jugendgerichtstag.de)

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

**Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)**

**Volmerswerther Str. 20**

**40221 Düsseldorf**

**Tel: 02 11 / 15 92 55-5**

**Fax: 02 11 / 15 92 55-69**

**[Info@IDAeV.de](mailto:Info@IDAeV.de)**

**[www.IDAeV.de](http://www.IDAeV.de)**

Redaktion: Nora Warrach, Sebastian Seng

V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952

**Datenschutz**

Wir haben zum Versenden der Infomail Ihre E-Mailadresse (und ggf. weitere personenbezogene Daten) gespeichert. Wir nutzen die gespeicherten Kontaktdaten nur, um Ihnen die Infomail zukommen zu lassen.

Wenn Sie die Infomail nicht mehr von uns erhalten möchten, können Sie diese jederzeit abbestellen, indem Sie uns eine formlose E-Mail an [Info@IDAeV.de](mailto:Info@IDAeV.de) senden. Wir werden die Adresse dann aus dem Verteiler entfernen.